

Systemwechsel statt Klimawandel

Klimawandel und Umweltzerstörung sind allgegenwärtige Themen. Täglich kann mensch hören, dass Gletscher schmelzen, Bohrsinseln explodieren, Wälder brennen, seltene Tierarten ausgerottet, Urwälder gerodet, oder ganze Regionen überschwemmt werden. Die Umwelt wird tagtäglich weiter zerstört. Bei der Gewinnung von Rohstoffen spielt es den Konzernen keine Rolle, ob es riskant ist, in der Tiefsee nach Öl zu bohren, ob Menschen durch den Kohleabbau vertrieben werden, oder ob sie Tiere bei der Suche nach Gold vergiften.

Die Auswirkungen des sich verändernden Klimas sieht Mensch immer deutlicher. Ob PolitikerIn, UmweltschützerIn, UnternehmerIn oder KonsumentIn, alle scheinen sich einig zu sein, dass wir das Klima besser schützen sollten. Es werden uns auch Mittel und Wege gezeigt, um den Klimawandel angeblich aufzuhalten. Wir könnten auf jedem Liter Treibstoff einen Klimarappen abgeben, oder wir können je nach Flugweite einen gewissen Betrag zahlen, um dann angeblich klimaneutral zu fliegen. Doch wird dadurch der Schadstoffausstoß nicht geringer und mensch fliegt nicht weniger viel.

Menschen müssen auf dem Arbeitsmarkt immer flexibler und schneller sein um sich gegen die Konkurrenz zu behaupten. Es wird von den ArbeitgeberInnen verlangt, dass ein langer Arbeitsweg in Kauf genommen wird und mensch sich an unflexible Arbeitszeiten zu richten hat. Somit wird vorausgesetzt, dass der/die Lohnabhängige mobil und flexibel ist.

Wir werden aufgerufen Energie zu sparen, indem wir ab jetzt energiesparende Glühbirnen kaufen müssen. Wir kaufen mit Stofftaschen anstelle von Plastiksäcken ein. Falls wir es uns leisten können trinken wir die Milch aus der Region und essen Tomaten, wenn sie Saison haben. Und doch reicht das alles nicht aus, um den Klimawandel zu stoppen. Wir versuchen möglichst umweltschonend zu leben, währenddessen werden weiterhin Kohlekraftwerke bewilligt, Baugesuche für neue Atomkraftwerke geprüft und letzte Ölfelder angezapft. Die Unternehmen produzieren nach wie vor mit umweltverschmutzender und unsicherer Technik. Nur so können sie Profit machen um wettbewerbsfähig zu bleiben und auf dem Markt zu existieren. Unternehmen müssen aufgrund des Konkurrenzkampfes in kürzester Zeit und mit immer rentablerer Arbeit, immer mehr produzieren. Um dieses Ziel zu erreichen, wird schonungslos auf natürliche Ressourcen zurückgegriffen. Dies benötigt immer mehr Energie und erhöht damit den Emissionsausstoß. Der hohe Ausstoß an Kohlendioxid (CO₂), der durch die zur Energiegewinnung stattfindende Verbrennung von fossilen Brennstoffen verursacht wird, beschleunigt den Treibhauseffekt. Somit steigen weltweit die Temperaturen an und verursachen den Klimawandel. Die Umwelt wird zugunsten des Profits der Unternehmen immer weiter ausgenützt, ausgebeutet und verschmutzt.

Klimawandel ist ein systembedingtes Problem. Nur durch eine radikale Änderung der Produktionsweise kann eine Klimakatastrophe verhindert werden. Um die nötige Reduzierung von Kohlendioxid zu erreichen, reichen weder Emissionshandel, Klimazertifikat, Klimarappen noch Staatliche Grenz –oder Richtwerte aus. Auch ist die Lösung des Klimaproblems nicht national begrenzt, der Klimawandel verändert weltweit und grenzüberschreitend die Lebensbedingungen der Menschen und Tiere. Einzelne Staaten können nur in sehr begrenztem Rahmen Emissionssenkungen durchsetzen, denn auch Staaten stehen im Konkurrenzkampf. Würde ein Staat die notwendige Reduzierung durchsetzen, so würde er umgehend mit Kapitalflucht konfrontiert. Für den Staat, der von den Steuereinnahmen der bei ihm angesiedelten Unternehmen und deren Angestellten lebt, ist Kapitalflucht eine Katastrophe. Kein

Staat will sich und seine Wirtschaft gefährden, indem er die nötigen Klimaschutzvorkehrungen treffen würde.

Die Klimakatastrophe kann nicht durch neue Gesetze oder ein Umdenken der Konsumenten gestoppt werden. Denn die Konsumenten bestimmen nicht, was produziert wird. Sie stehen am Ende der Produktions- und Verkaufskette und können nur noch auswählen. Zusätzlich müssen sie die Produkte, die sie kaufen wollen ihrem Budget anpassen. Mensch, Tier und Umwelt werden im Kapitalismus als Ware genutzt. Der/die KapitalistIn nimmt keinerlei Rücksicht auf Mensch, Tier und Umwelt, solange er/sie daraus Profit schlagen kann.

Um die Klimakatastrophe, die zu einer weltweiten Katastrophe führt, abwenden zu können, müssen wir grundlegend das System ändern. Es soll nicht profitorientiert sondern bedarfsgerecht produziert werden. Dabei soll Mensch und Natur im Zentrum stehen.

Die Menschheit braucht einen radikalen Wechsel des Wirtschaftssystems, weg mit dem Kapitalismus hin zu einer bedürfnisbezogenen, solidarischen Wirtschaft.